



Umsetzung von Gender Mainstreaming

Amt: Referat für Bürgerbeteiligung und Chancengleichheit

Sachbearbeitung: Dr. Omran, Susanne

Beteiligte Ämter: Stadtkämmerei, Haupt- und Personalamt

Beratungsfolge:

Verwaltungsausschuss

Gemeinderat

Termin

26.06.2017

nichtöffentlich

24.07.2017

öffentlich

Beschlussvorschlag:

Dem programmatischen Vorgehen der Verwaltung mit seiner inhaltlichen Schwerpunktsetzung wird zugestimmt.

Haushaltsrechtliche Auswirkungen:

ja

nein

Personelle Auswirkungen

ja

nein

Stimmt mit Zielen im ISEK überein:

ja

nein

In folgenden Handlungsfeldern (Leitzielnummer und Kurzbeschreibung)
Strategisches Querschnittsthema bei ISEK

ISEK nicht betroffen:

Kontierung:

Sachkonto

Kostenstelle / Investitionsauftrag

Kurzzusammenfassung:

Im Zusammenhang der Haushaltsanträge der Fraktionen wurden für den Doppelhaushalt 2016/17 aus dem Blickwinkel der Chancengleichheit Anliegen formuliert, deren Umsetzung durch die Verwaltung jedoch einer strategische Vorgehensweise und langfristigen Planung bedarf.

Mit dieser Vorlage wird der derzeitige Vorbereitungsstand weiterer Schritte und Maßnahmen dargestellt.

Sachverhalt:

1. Anlass/Problemstellung

Es sind Anträge der Fraktionen SPD und Die GRÜNEN-Fraktionsgemeinschaft im Bereich der Gleichstellung, insbesondere der Umsetzung der Strategie des Gender Mainstreamings gestellt worden. Das Ziel als Beschluss für die Verwaltung wurde in 2002 bereits gefasst (Vorlage 0138/2002).

2. Sachstand

Gender Mainstreaming beschreibt eine Gleichstellungsstrategie für die Geschlechter und wirkt auf einen Abbau der Geschlechterhierarchien in Organisationen hin. Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist in der Verfassung durch das Grundgesetz in Artikel 3 Absatz 2 verankert. Die Strategie ist als Arbeitsweise für die Europäische Union verpflichtend festgeschrieben. In Filderstadt besteht zur Implementierung der Beschluss von 2002, jedoch fehlt vor dem Hintergrund, dass es keine standardisierten Instrumente gibt, ein fachlich begleiteter Umsetzungsprozess.

Der zusammengesetzte englische Begriff Gender Mainstreaming beschreibt mit „Gender“ das soziale Geschlecht. „Mainstreaming“ meint diese Kategorie in den Hauptstrom zu bringen, d. h. ein Bewusstsein zu schaffen, damit diese Unterschiedlichkeit in Entscheidungsprozessen berücksichtigt wird.

Was meint Gender Mainstreaming?

"Gender Mainstreaming bedeutet, dass die Politik, aber auch Organisationen und Institutionen, jegliche Maßnahmen die sie ergreifen möchten, hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und von Männern untersuchen und bewerten sowie gegebenenfalls Maßnahmen zur Gleichstellung ergreifen. Das heißt, in allen Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung von Maßnahmen müssen die unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen und Männern und die Auswirkungen auf beide Geschlechter berücksichtigt werden. Eine treibende Kraft für die Umsetzung von Gender Mainstreaming stellt die EU dar, welche 1997 im Amsterdamer Vertrag Gender Mainstreaming offiziell als verbindliche Richtlinie für alle Mitgliedsstaaten zum Ziel der EU-Politik gemacht hat. In Deutschland wurde durch die Novellierung der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien durch Kabinettsbeschluss vom 26. Juli 2000 ein wichtiger Schritt zur Verankerung von Gender Mainstreaming getan. Der § 2 GGO stellt alle Ressorts der Bundesregierung vor die Aufgabe, den Gender Mainstreaming-Ansatz bei allen politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen der Bundesregierung zu berücksichtigen."
(<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/gender-mainstreaming>)

Gender Mainstreaming ist konzipiert als Top-Down-Ansatz und beinhaltet spezifische Steuerungs- und Implementierungsmodelle. Für deren methodische Umsetzung bedarf es einer Vermittlung von Gender-Kompetenz, geschlechterbewusstem Handeln und Maßnahmen in der Verwaltung.

3. Beabsichtigte Implementierungsschritte in der Verwaltung

Die aufgeführten Querschnittsaufgaben sind komplex und können in der strategischen Verantwortung zeitweilig beim Referat für Bürgerbeteiligung und Chancengleichheit zusammengeführt werden. Hierzu wird im Jahr 2017 eine Vorgehensweise erarbeitet.

In der Verwaltung sind zur Implementierung folgende Maßnahmen und Schritte angedacht:

- auf externe fachliche Beratung und Begleitung zurück greifen, um einen gesamten Prozess zu steuern
- Sensibilisierung und Fortbildung der Führungskräfte
- Einbindung der Gremien
- Gespräch mit den Stadträtinnen
- Umsetzung von drei Pilotprojekten in den Dezernaten
- Bildung eines Fachbeirats Gender Mainstreaming

Dies geschieht mit dem langfristigen Ziel, über die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse ein Leitbild zur „Gleichstellung in Filderstadt“ zu erarbeiten.

Die in diesem Prozess gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen bilden dann das Rahmenprogramm für die weitere Umsetzung des gleichstellungspolitischen Beschlusses und Ziels. Mit der Anwendung von Gender Mainstreaming als einem zentralen Analyse- und Steuerungsinstrument der Gleichstellungspolitik können entsprechende Handlungsstrategien in den einzelnen Politikfeldern von besonderer Wichtigkeit verbunden, entwickelt und umgesetzt werden.